

137-296

Zu der Patentschrift **734267**
Kl. 85d Gr. 12

Abb. 1

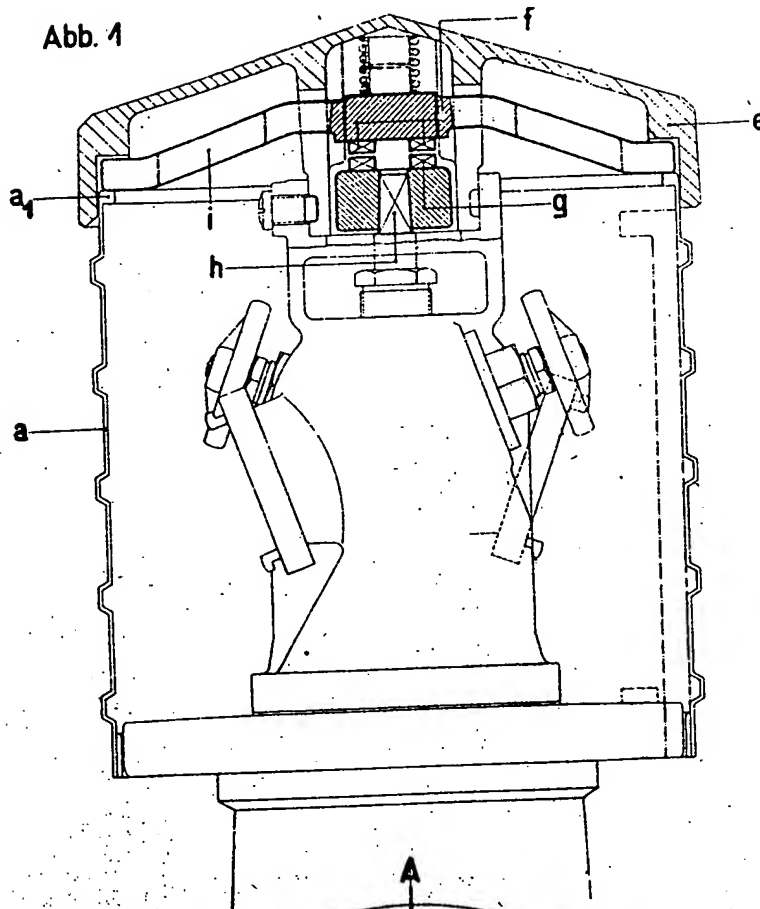


Abb. 2

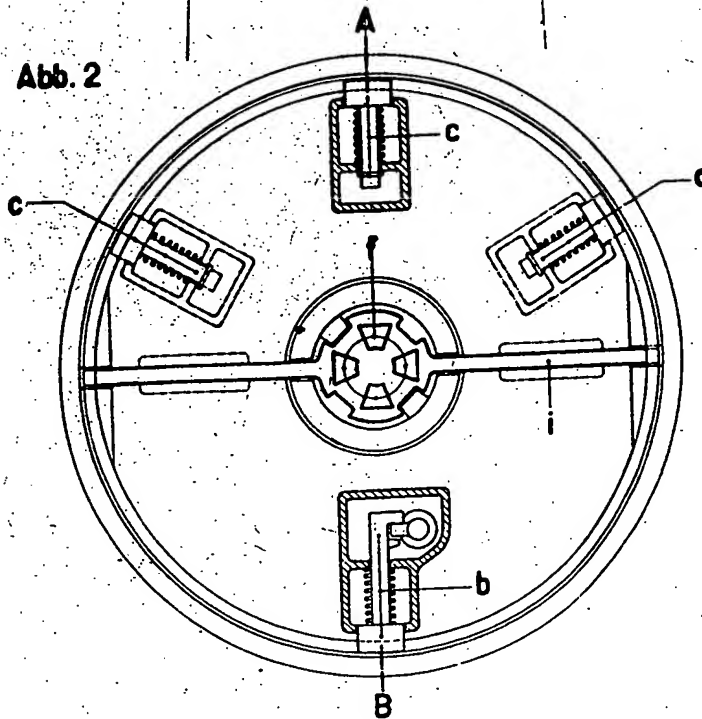


Abb. 3

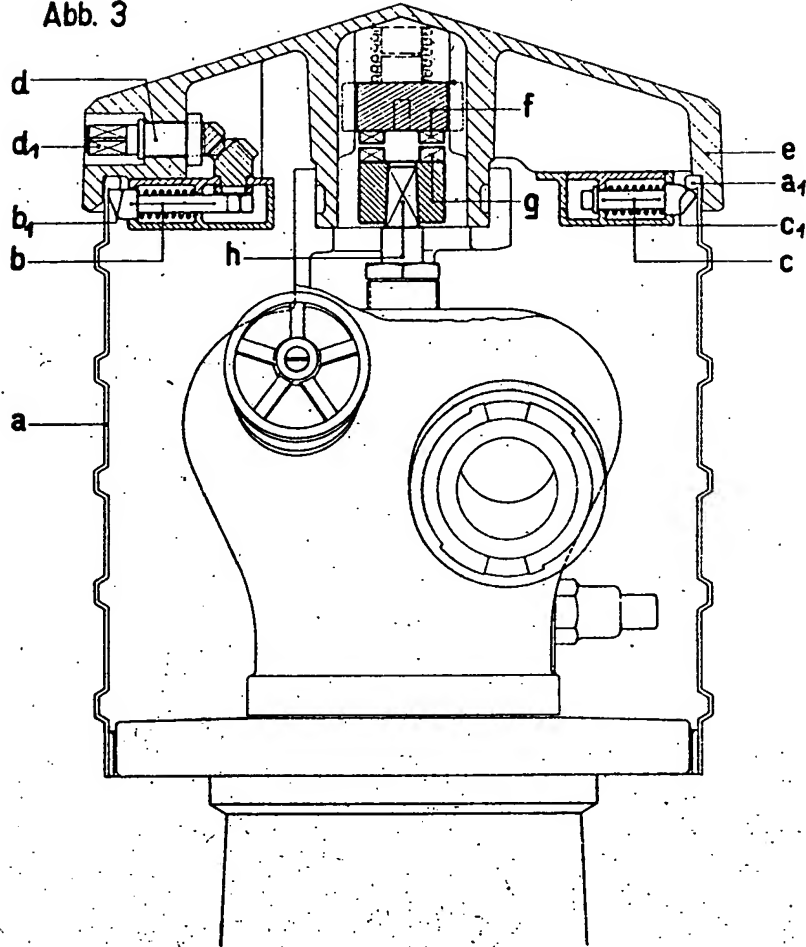


Abb. 4

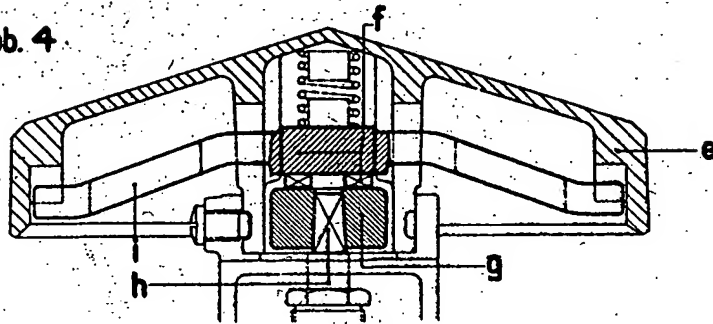


Abb. 5

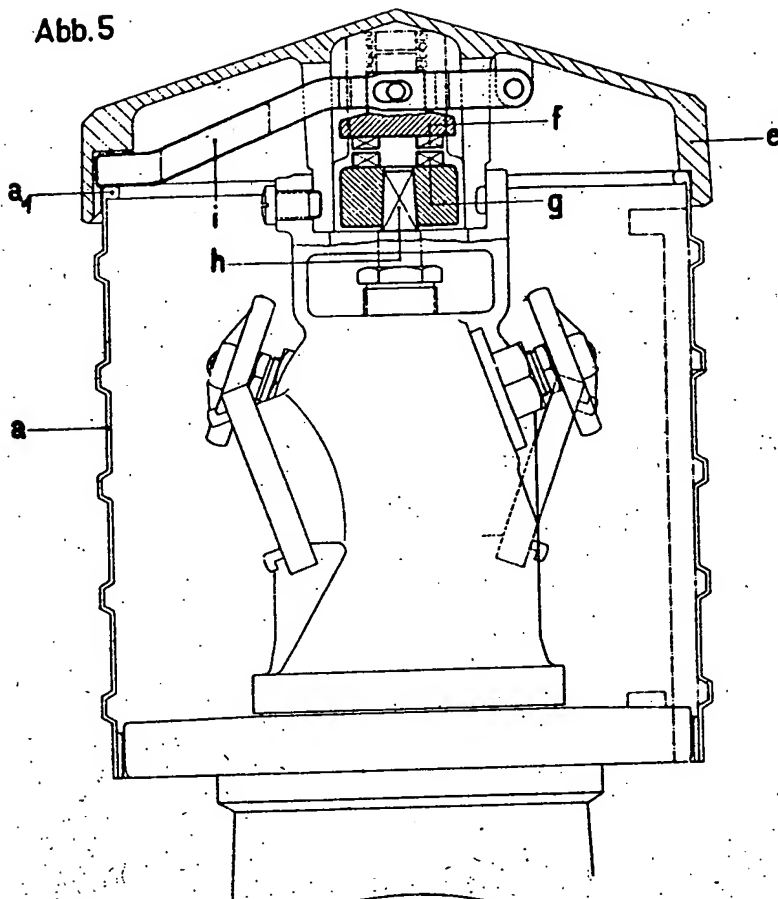
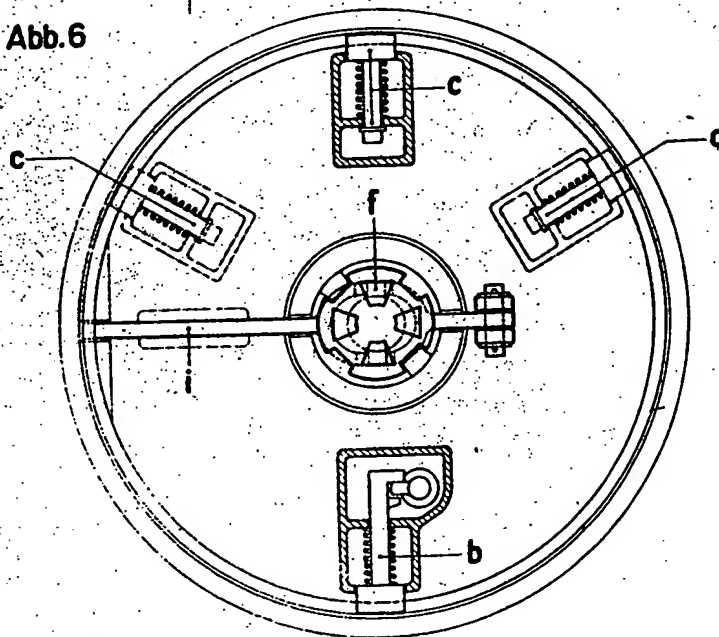


Abb. 6



DEUTSCHES REICH



EXAMINER'S

COPY 39

DIV. AUSGEGEBEN AM

12. APRIL 1943

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 734 267

KLASSE 85d GRUPPE 12

V 38212 V/85d

9 137



Emil Krolle in Mannheim



ist als Erfinder genannt worden.

Vereinigte Armaturen-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim

Oberflurwasserpfeifen mit herablaßbarem Schutzmantel

Patentiert im Deutschen Reich vom 12. November 1941 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 11. März 1943

Bei Oberflurwasserpfeifen mit herablaßbarem Schutzmantel ist es bekannt, daß die Bedienung des Hauptventils durch Drehen des als Handrad ausgebildeten Wasserpfeifendeckels erfolgt. Weiter ist bekannt, um das Drehen des Wasserpfeifendeckels und dadurch die Bedienung des Oberflurwasserpfeifens durch Unbefugte zu verhindern, den Wasserpfeifendeckel gegen Drehen zu sichern. Die Sicherung des Wasserpfeifendeckels gegen Drehen bei geschlossenem Schutzmantel erfolgt durch ein Haltestück oder mehrere Haltestücke, die mittels einer Schraube betätigt werden. Durch diese Haltestücke wird an der Innenseite des gegen Verdrehen gesicherten Schutzmantels und dadurch auch am Wasserpfeifendeckel eine Bremswirkung hervorgerufen. Bei dieser Einrichtung muß bis zur Auswirkung dieser Festklemmung des Wasserpfeifendeckels der Mantel von Hand gehalten werden. Es sind aber auch Einrichtungen bekannt, bei denen ein Halten des

Mantels, bis der Wasserpfeifendeckel festgeklemmt ist, nicht erforderlich ist.

Die Festklemmung des Wasserpfeifendeckels bei den bekannten Oberflurwasserpfeifen ist aber nicht ausreichend, um ein Drehen des Deckels bei angehobenem Mantel zu verhindern, da das an dem Wasserpfeifendeckel ausgeübte Drehmoment größer ist als das Moment der Klemmung. Es ist bei Anwendung von einiger Kraft durchaus möglich, den Wasserpfeifendeckel zu drehen, also das Hauptventil zu öffnen, ohne daß der Schutzmantel heruntergelassen ist.

Die Erfindung besteht nun darin, daß der Wasserpfeifendeckel ein Verbindungsstück aufweist, das in ein auf der Hauptventilspindel angeordnetes Spindelmitnehmerstück eingreift, und daß die Verbindung zwischen dem Verbindungsstück des Wasserpfeifendeckels und dem Mitnehmerstück der Hauptventilspindel durch den Schutzmantel in seiner Schutzstellung unterbrochen ist.

375

Hierdurch wird gegenüber den bisher bekannten Feststellvorrichtungen des Wasserpfostendeckels durch Festklemmung erreicht, daß in der Schutzstellung des Mantels Unbefugte mit unbedingter Sicherheit die Betätigung des Wasserpfostenhauptventils durch Drehen des Wasserpfostendeckels nicht mehr vollziehen können. Es wird also bei einem Oberflurwasserpfosten nach der Erfindung die unbefugte Bedienung des Wasserpfostens unterbunden.

Von einem Unbefugten kann, wenn der Mantel in seiner Schutzstellung ist, dann wohl der Wasserpfostendeckel gedreht werden; die Drehung des Wasserpfostendeckels wird jedoch nicht mehr auf die Hauptventilspindel übertragen, sondern der Deckel gleitet auf dem oberen Rand und am äußeren Umfang des Mantels, gleichviel ob der Mantel am oberen Kopf der Wasserpfostensäule geführt ist oder nicht.

In der Zeichnung sind Ausführungsbeispiele des Erfindungsgegenstandes dargestellt.

Abb. 1 stellt einen Längsschnitt durch einen Wasserpfostenkopf nach der Erfindung dar;

Abb. 2 zeigt den Grundriß der Ausführungsform nach Abb. 1;

Abb. 3 stellt einen Schnitt nach der Linie A-B der Abb. 2 dar;

Abb. 4 zeigt den Wasserpfostenkopf mit herabgelassenem Mantel;

Abb. 5 stellt den Längsschnitt einer anderen Ausführungsform dar, und

Abb. 6 ist ein Grundriß der Ausführungsform nach Abb. 5.

Der Schutzmantel *a* wird in bekannter Weise von zwei oder mehr unter Federdruck stehenden Haltestücken *b, c*, von denen das Haltestück *b* mit waagerechter oberer Fläche mittels eines Bedienungsschlüssels radial verschiebbar ist, nach Hochheben in seine Schutzstellung in dieser selbsttätig gehalten. Durch eine kurze Drehung der Schraube *d* wird das Haltestück *b* entgegen dem Federdruck zurückgezogen, und, da die oberen Flächen der Haltestücke *c* abgeschrägt sind, der Mantel fällt infolge seines Eigengewichtes frei herunter. Die Haltestücke *b, c* nehmen nach der Auslösung des Mantels *a* infolge der Federwirkung ihre ursprüngliche Lage wieder ein. Umgekehrt erfolgt, wie bekannt, die Festhaltung des Mantels *a* in seiner Schutzstellung durch Hochheben und Einführen desselben in den Wasserpfostendeckel *e* selbsttätig, und zwar dadurch, daß beim Hochheben des Mantels *a* der Innenrand *a₁* desselben ohne weiteres über die unteren abgeschrägten Flächen der

Haltestücke *b, c* unter Zurückschiebung derselben hinweggleitet und sodann sowohl durch den oberen waagerechten Teil *b₁* des Haltestückes *b* als auch durch den oberen abgeschrägten und in eine Rundung auslaufenden Teil *c₁* der Haltestücke *c* unterfaßt wird.

Durch das Verbringen des Mantels *a* in seine Schutzstellung wird das im Innern des Wasserpfostendeckels *e* angeordnete Verbindungsstück *f* gehoben und dadurch die Verbindung des Wasserpfostendeckels mit dem am oberen Teil der Hauptventilspindel *h* angeordneten, entsprechend ausgebildeten Spindelmitnehmerstück *g* unterbrochen und so die unbefugte Bedienung der Hauptventilspindel *h* durch Drehen des Wasserpfostendeckels *e* unmöglich gemacht. Die Unterbrechung der Verbindung zwischen dem Wasserpfostendeckel *e* und der Hauptventilspindel *h* erfolgt beispielsweise dadurch, daß der mit dem Verbindungsstück *f* verbundene Hebel *i* durch den oberen Rand des in Schutzstellung gebrachten Mantels *a* nach oben gehoben wird. Der Wasserpfostendeckel *e* mit seinem im Innern angeordneten Verbindungsstück *f* kommt dadurch mit dem Spindelmitnehmerstück *g* außer Eingriff, so daß sich nunmehr die Drehung des Wasserpfostendeckels *e* nicht mehr auf die das Öffnen des Wasserpfostenhauptventils bewirkende Hauptventilspindel *h* auswirken kann. Die Verbindung zwischen dem Wasserpfostendeckel *e* und der Hauptventilspindel *h* ist unterbrochen, und der Wasserpfostendeckel läuft beim Drehen leer um.

Die erfindungsgemäße Einrichtung läßt sich auch an bereits eingebauten Oberflurwasserpfosten nachträglich ohne nennenswerte Kosten anbringen, so daß auch dort eine Bedienung durch Unbefugte unterbunden wird.

PATENTANSPRUCH:

Oberflurwasserpfosten mit herablabbarem Schutzmantel, bei dem die Bedienung des Hauptventils durch den Wasserpfostendeckel erfolgt, dadurch gekennzeichnet, daß der Wasserpfostendeckel (*e*) ein Verbindungsstück (*i*) aufweist, das in ein der Hauptventilspindel angeordnetes, entsprechend ausgebildetes Spindelmitnehmerstück (*g*) eingreift, und daß die Verbindung zwischen dem Verbindungsstück (*i*) des Wasserpfostendeckels (*e*) und dem Mitnehmerstück (*g*) der Hauptventilspindel (*h*) durch den Schutzmantel (*a*) in seiner Schutzstellung unterbrochen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen